

Rebellen in Mosambik entführen mindestens 120 Kinder, berichtet Menschenrechtsgruppe

In Mosambik wurden mindestens 120 Kinder von islamistischen Aufständischen entführt. Menschenrechtsorganisationen warnen vor einem Anstieg der Entführungen und fordern Maßnahmen der Regierung.



Mindestens 120 Kinder wurden in den letzten Tagen von jihadistischen Insurgenten im nördlichen **Mosambik** entführt, berichtet Human Rights Watch (HRW) und warnt vor einem Anstieg der Entführungen in der von Konflikten geplagten **Provinz Cabo Delgado**.

Die Rolle der Entführten Kinder

Den Berichten zufolge werden die Kinder von einer mit dem Islamischen Staat verbundenen Gruppe, die lokal als al-Shabab

bekannt ist, zur Beförderung von geraubten Gütern, zur Zwangsarbeit und in einigen Fällen als Kindeskrieger oder für Zwangsheiratspraktiken eingesetzt.

Der andauernde Konflikt in Cabo Delgado

Seit 2017 kämpft Mosambik gegen die islamistische Aufstandsbewegung in Cabo Delgado. Die Regierungstreitkräfte haben Schwierigkeiten, die Gewalt einzudämmen, und sind auf Unterstützung von Truppen aus Ruanda, Südafrika und anderen regionalen Partnern angewiesen.

Größere Gewaltwelle und deren Folgen

Im Jahr 2020 führten die Aufständischen eine Welle von Angriffen aus, bei denen sie **Dutzende von Menschen enthaupteten**, darunter auch Kinder. Zeugen berichteten, dass Kinder, die aus Städten und Dörfern entführt wurden, in späteren Angriffen als Kämpfer eingesetzt wurden.

Verdrängung und humanitäre Krise

Nach Angaben der Vereinten Nationen hat die Gewalt mehr als 600.000 Menschen zur Flucht gezwungen und sich in benachbarte Provinzen ausgeweitet. HRW berichtet von einem Wiederaufflammen von Angriffen und Kindesentführungen in den letzten zwei Monaten und fordert die Regierung von Mosambik auf, mehr zu unternehmen, um die Kinder zu finden und weitere Entführungen zu verhindern.

Gesellschaftliche Herausforderungen und Krisenbewältigung

Die Probleme in Cabo Delgado wurden im vergangenen Jahr weitgehend von den tödlichen und **lang anhaltenden Protesten nach der Wahl** überschattet. Zugleich wurde Cabo Delgado von mehreren kürzlichen Zyklonen schwer getroffen

und mit den Einschnitten in der **ausländischen Hilfe** durch den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump konfrontiert.

Hilfsorganisationen und ihre Rolle

Der Generalsekretär des Norwegischen Flüchtlingsrats (NRC), Jan Egeland, besuchte diesen Monat Cabo Delgado und bezeichnete die Situation im nördlichen Mosambik als eine vernachlässigte Krise.

Humanitäre Notlagen in der Region

„Klimatische Schocks, zunehmende Gewalt und spiraling Hunger haben verheerende Auswirkungen auf die Bevölkerung“, sagte Egeland. Laut NRC sehen sich über 5 Millionen Menschen kritischen Hungerbedingungen gegenüber, während mehr als 900.000 Menschen sich in einem Nothungerzustand befinden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)